

Lauterbach

24.06.2018

Respekt haben, zuhören, offen sein: Schulprojekt in Lauterbach



Die Sechstklässler präsentierten das Projekt, das Wolfgang Weiser mit ihnen erarbeitet hatte. Foto: König

Von Ruben König

LAUTERBACH - Im Rahmen der Projektwoche an der Alexander-von-Humboldt-Schule hatten die Schüler der Jahrgangsstufe 6 dieses Jahr ein besonderes Projekt unter dem Motto "Gute Zeiten, schlechte Zeiten". Unter Leitung von Sozialarbeiter Wolfgang Weiser vom Beratungszentrum Vogelsberg (BZV) erhielten die Sechstklässler den Auftrag, Plakate mit ausschließlich Acrylfarbe zu gestalten und sollten damit darstellen, wie sie sich ihre Zukunft

vorstellten. Bei der Präsentation in der Aula konnten sie zusätzlich Bühnenerfahrung vor rund 100 Mitschülern sammeln. Wirklich bemerkenswert waren aber die Hintergründe.

Projektleiter Wolfgang Weiser, der seit 21 Jahren die Fachstelle Prävention beim BZV leitet, stellte sich vor, auf diesem Weg an den emotional sozialen Kompetenzen der Schüler zu arbeiten. Und hatte Erfolg: Die teilweise sehr abstrakten Farbspielereien der zwölf Gruppen zeigten nicht nur, dass sich wirklich viele drei Tage intensiv mit ihren Erwartungen und Vorstellungen an die Zukunft auseinandergesetzt hatten. Auch die Vergangenheit wurde bearbeitet und die anfangs chaotische Gruppenarbeit bekam während der Arbeitsphase schnell genau so eine angenehme Struktur wie der Umgang der Schüler untereinander, stellte Weiser fest: "Ob sich das Sozialverhalten jetzt langfristig bessert, das weiß man nicht. Aber schon nach dem ersten Tag war es ruhiger in der Klasse, es ging fürsorglicher zu, man hörte "Kann ich dir noch etwas mitbringen?", es war deutlich. Wenn ich als Kind so etwas nicht vorgelebt bekomme: Wo soll ich es her bekommen, wenn nicht aus der Schule? Und da sind die Fünft- und Sechstklässler noch zu erreichen. Hier sollte man so früh wie möglich anfangen".

Einige Botschaften fanden sich in vielen Plakaten wieder wie der Relevanz immer Respekt voreinander zu haben, Respekt vor der Zukunft zu haben und dem Neuen offen gegenüber zu stehen. Auch Botschaften, dass sich die Wege aller immer wieder kreuzen, wiesen indirekt auf Gleiches hin - und den Schülern war nach dem Projekt klar, im Leben auch schwierige Situation meistern zu können.

Das anfangs nicht einfach durchschaubare Projekt war ein Erfolg. Auch die teils bemerkenswert tief sinnigen Erklärungen, die manche Schüler zu ihren Plakaten vortrugen, konnten beeindrucken. "Und die Schüler werden das noch lange im Kopf behalten. Das Projekt hat einen wahnsinnig hohen Erinnerungswert. Also wenn ich die Schüler nochmal in zehn Jahren sehen sollte, werden sie mich erkennen", konnte Weiser aus Erfahrung berichten.

Etliche Gedanken der Kinder konnten durch die intensive Beschäftigung mit der Vorstellung von der eigenen Zukunft bearbeitet werden. Und genau das war Weisers Grundgedanke: "Die Schule bietet normalerweise keine Bühne, kein Forum, solche Dinge loszuwerden. Es ist einfach keine Zeit. Vor allem G8 war der Todesstoß, ab da war für "so etwas" überhaupt keine Zeit mehr. Aber vielen Kindern geht es nur dann gut, wenn sie wirklich gehört werden."

Weiser hat inzwischen eine Reihe von Projekten für verschiedene Jahrgangsstufen entwickelt und freut sich über die gute Zusammenarbeit mit der Alexander-von-Humboldt-Schule, so wie sich auch die Schüler auf das nächste Projekt freuen. In der abschließenden Fragerunde mit der gesamten Stufe kamen viele positive Rückmeldungen sowie ausschließlich Lob zur Idee und zum Spaßfaktor, die Bilder zu malen.

Weitere Empfehlungen

LAUTERBACH

Ausnahmemusiker mit „Moni“

LAUTERBACH

Spannende Lesung mit Rainer Rudloff